



Liebe Mitglieder und Förderer des Freundeskreises,

Das Jahr 2017 geht zu Ende und wir haben ereignisreiche 12 Monate hinter uns. Die letzten Tage des Jahres gehören aber traditionell der Familie und der eigenen Erholung. Endlich haben wir Zeit für Dinge, die sonst zu kurz kommen. Dazu gehören die Reflexion der vergangenen Wochen und Monate, aber auch der Planung der nächsten Schritte. Wir würden uns freuen, wenn Sie dennoch Zeit finden, die folgenden Zeilen der FGO-Nachrichten zu lesen und sich so über das zurückliegende Jahr im MAG und im FGO zu informieren.



Allen Mitgliedern des FGO wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!

1. Jahresrückblick der Schulleiterin und FGO-Mitglied Elke Hein

2017 - ein aufregendes, mit vielen Höhepunkten verbundenes Jahr, das unserem Motto **Miteinander Aktiv Gestalten** einmal mehr gerecht wurde. Neben dem Unterricht gab es zahlreiche schulische Höhepunkte für Schüler, Lehrer, Eltern und alle dem **Markgraf-Albrecht-Gymnasium Verbundenen**. Dadurch wurde das MAG auch im Jahr 2017 nicht nur zu einem Ort des Lernens, sondern auch zu einem Ort des Lebens. Den Auftakt des Jahres bildete das Skilager im Januar für den 11. Schuljahrgang - Spaß und Freude, aber auch ein straffes Lernprogramm waren in den österreichischen Alpen angesagt. Im Februar nahmen einige Schüler erfolgreich am Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ in Stendal teil. Julius Grams schaffte es sogar bis zum Regionalfinale. Mit seiner Nebelkammer hat er die Jury begeistert und fuhr im Mai zum Landesfinale nach Erlangen.

Das MAG erhielt am 22. Februar aus den Händen des Finanzministers den Fördermittelbescheid. Die energetische Sanierung unserer Schule und der Anbau eines Mehrzweckraumes waren in greifbare Nähe gerückt. Im März luden Schüler, Lehrer und der Freundeskreis in gewohnter Weise zum „Tag der offenen Tür“ ein. In diesem Monat gab es ebenfalls den Rezitatorenwettbewerb, bei dem der Freundeskreis die Sieger der Klassenstufen 5 und 6 auszeichnete. Der Känguruwettbewerb und zahlreiche Klassenzimmerstücke waren weitere Highlights des Frühlings. Ende März weilten unsere französischen Austauschschüler aus der Partnerregion Centrè am MAG. In gewohnter Weise hieß es am 05. April 2017 „Sport frei“ beim Volleyballturnier, das von unserer Schule

ausgetragen wurde. Eine Ausstellung des Jüdischen Museums am Osterburger Gymnasium konnte am 07.04.2017 besucht werden. Unser Schulsanitätsdienst fuhr am 22.04.2017 zum Kreiswettbewerb nach Stendal und errang einen phänomenalen ersten Platz, beim Landesauscheid einen Monat später belegten die Schüler den 3. Platz. Der Freundeskreis spendierte als Dankeschön eine Exkursion nach Berlin in die Ausstellung „Körperwelten“.

Der 21.04.2017 war der letzte Schultag für unsere Abiturienten. Das Projekt „Geschichte im Koffer“ begeisterte die Schüler der 6. Klassen am 19.04.2017. Ende April weilten unsere Gäste aus Wielun bei uns und erlebten unvergessliche Tage. Der Monat Mai begann mit dem Wettbewerb *Big Challenge* und dem Aktionstag „Wir gestalten unsere Stadt“. Der Spendenlauf, bei dem der Freundeskreis für ausreichend erfrischende Getränke sorgte und der anlässlich der Eröffnung des Stadtfestes am 12.05.2017 stattfand, war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Das Sportfest gestaltete sich zu einem weiteren sportlichen Höhepunkt. Weil Kindertag war, ging es am 01.06. für die 5. Klassen nach Zethlingen. Im Juni nahmen wir 88 Schüler in die neuen 5. Klassen unseres Gymnasiums auf. Dank der Großzügigkeit des Freundeskreises erhielten alle Schüler neben den wichtigsten Unterlagen ein T-Shirt mit dem Schullogo des MAG. Für einige Eltern war diese großzügige Geste Grund genug, Mitglied im Freundeskreis zu werden. Der 16.06.2017 stand ganz im Zeichen des Wassers – zum wiederholten Male hieß es: Schwimmtag am MAG. Am 17.06.2017 wurden die Abiturzeugnisse in feierlichem Rahmen in der Wischelandhalle Seehausen an 70 Abiturienten übergeben. Auch hier ehrte der Freundeskreis mit Worten und einer finanziellen Zuwendung die besten Abiturienten. Die letzte Schulwoche war dann – in bewährter Weise – zahlreichen Projekten gewidmet und am Ende fand das traditionelle Hoffest statt, auf dem der Freundeskreis – wie in jedem Jahr – einen Stand betreute und – zur Freude aller Anwesenden – Nützliches in einer Tombola verlost. Einen Tag später gab es endlich die langersehnten Sommerferien,

nachdem am letzten Schultag bei einer gemeinsamen „Verabschiedung in den Sommer“ die Besten am MAG (für sehr gute Leistungen, soziales Engagement, Freundlichkeit...) ausgezeichnet wurden. Auch die Ergebnisse des Projektes „Milchkühe“ wurden am letzten Schultag vor den Sommerferien von Schüler verschiedener Klassenstufen mit einer Präsentation im Beisein der Ministerin für Landwirtschaft vorgestellt. Wir verabschiedeten uns in die Ferien mit der Gewissheit: Unser Schulhof wird am ersten Schultag nach den Ferien ganz anders aussehen! Die Bauarbeiten werden begonnen haben.



Tolle Preise gab es bei der Tombola zu gewinnen

Die Sommerferien waren wie immer viel zu schnell vorbei und am 10.08.2017 hieß es für 678 Schüler und 61 Lehrer: Schuljahresbeginn! Und unser Schulhof war nun wirklich eine Baustelle! Aber alle wussten: Das ist jetzt nicht zu ändern und in 2 Jahren wird alles fertig sein. Wir bekommen eine Mensa, einen Fahrstuhl und modern ausgestattete Fremdsprachenkabinette. In diesem Zuge wünschen sich die Schüler die Umgestaltung ihres Schulhofes in einen Ort der Begegnung. Erste Projektideen gibt es schon!

In der nächsten Zeit gilt es aber erst einmal, mit einigen Unwägbarkeiten klarzukommen und unser Motto „Miteinander **Aktiv Gestalten**“ zu leben. So fuhren Schüler unseres Gymnasiums gleich zu Beginn des neuen Schuljahres vom 30.08. – 02.09.2017 zu einem Workshop anlässlich des Gedenktages der Kriegszerstörung durch die deutsche Luftwaffe nach Wielun. Am 16. September 2017 fand dann das jährliche Treffen des Freundeskreises statt. Herr Hoche gewährte vor der Vereinssitzung sehr an-

schaulich Einblicke in die Geschichte Osterburgs. Im Vorfeld zeichnete der Freundeskreis die besten Schüler, die an der Ausstellung „Denkanstößiges“ teilgenommen haben, aus. Auch für das Ehemaligentreffen am Abend, das diesen Tag abrundete, zeichnete der Freundeskreis verantwortlich. Eine überaus emotionale Veranstaltung gab es am 26.09.2017. Im Rahmen des Zeitzeugenprojektes der Landeszentrale für politische Bildung erhielten wir Besuch von zwei Auschwitzüberlebenden: Frau Gulei und Professor Malitzki erzählten den Schülern der 10. Klassen über ihre schlimme Zeit im Konzentrationslager. Ein Höhepunkt der kontinuierlichen Arbeit unserer Projektgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ war eine Aktion am 29.09.2017. Alle waren aufgerufen, sich an diesem Tag bunt zu kleiden, um ihr Statement gegen Rassismus, Extremismus, Intoleranz und Ausgrenzung, für Weltoffenheit, Toleranz, Akzeptanz und couragiertes Handeln in unserem Alltag und eine bunte Vielfalt in unserem Leben abzugeben. Zahlreiche Schüler und Lehrer waren dieser Aufforderung nachgekommen. Auch das obligatorische Herbstfest fand in diesem Jahr wieder regen Zuspruch bei Schülern und Lehrern. Neu etabliert am MAG wurde der Abend des Austauschschülers, auf dem Schüler über ihren Aufenthalt in einem anderen Land berichteten und verschiedene Austauschorganisationen sich vorstellten. Auch die Einladung zu einem Segeltörn (Schüler hatten in der Projektwoche gemeinsam mit Frau Steinke und Herrn Behrens eine Segeltour unternommen.) wurde von vielen Eltern gerne angenommen. Das Reformationsjahr blieb auch bei uns nicht unbeachtet. Anfang November erklärten Herr und Frau Schlauer den Schülern verschiedener Altersstufen die Funktion einer Gutenbergpresse. Vom 06.11. – 11.11.2017 weilten Schüler der 9. Klassen in Kreisau und erlebten einen kulturellen Austausch mit ukrainischen und polnischen Schülern. Am 11.11.2017 führten interessierte Schüler des 11. Jahrgangs zur Abimesse nach Berlin.

Zahlreiche Sportveranstaltungen und Olympiaden in den naturwissenschaftlichen Fächern

waren schulische Höhepunkte im Jahr 2017 und wurden durch den Freundeskreis unterstützt. Neben einem guten Unterricht prägen alle oben erwähnten Veranstaltungen unser MAG maßgeblich. Schüler und Lehrer haben im Freundeskreis einen kompetenten Partner, der zahlreiche Initiativen unterstützt, das Schulleben damit maßgeblich bereichert und notwendige Finanzierungen überhaupt möglich macht. Dafür sagen wir alle: DANKE!!! Ein besonderes Dankeschön für die förderliche Zusammenarbeit und ihr unermüdliches Engagement geht an Dr. Manfred Weber, Claudia Francke, Uwe Schmidt und Andreas Schulz.

Wir alle können es deutlich spüren: Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft und das Jahr 2017 neigt sich langsam dem Ende entgegen. Unsere Schule nimmt dank fleißiger Helfer ein weihnachtliches Flair an und in zahlreichen Klassen finden Weihnachtsfeiern statt. Unser Chor wird uns auch in diesem Jahr mit einem Weihnachtskonzert erfreuen.

„Wenn es Sternschnuppen regnet und Wünsche vom Himmel fallen, wenn kalte Nächte von warmen Lichtstrahlen erhellt werden, wenn Erwachsene sich wieder wie kleine Kinder fühlen und Hektik und Stress von Liebe und Vorfreude überdeckt werden, dann ist es höchste Zeit zu sagen: Frohe Weihnachten!“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein friedvolles und wunderbares Weihnachtsfest und viele aufmunternde Glücksmomente und Lichtblicke in einem gesunden und erfüllten Jahr 2018!

2. Vereinstag 2017

Dieses Jahr einmal anders. Statt des gewohnten geographisch horizontalen Ausfluges war es in 2017 ein zeitlich vertikaler Ausflug. Der Museumsdirektor Frank Hoche nahm uns mit in die Geschichte von Osterburg. Aber nicht nur Zahlen waren zu hören, sondern in erster Linie visuelle Erinnerungen zeigte er im Rahmen seines zweistündigen Vortrages. Dabei gab es vor

allem für unsere Altvorderen viele Dinge zu entdecken, die vielleicht in den letzten 50 Jahre doch in Vergessenheit geraten waren. Aber auch für die Jüngeren war es hoch interessant. Wer wusste schon, woher der „Fuchsbau“ seinen Namen hat oder wie lange schon einer „Kaffeekultur“ in Osterburg gefrönt wurde? Die Veranstaltung war eine runde Sache und wir haben viel gelernt.

Was lange währt, wird endlich gut

Unter dieses Motto muss man sicher unser geplantes Unterfangen „Humanistenportal“ stellen. Nach einigen Jahren des Stillstandes nahm der Zug „Humanistenportal“ dank des besonderen Engagements des „Zugführers“ Ekkehard Groskopf wieder Fahrt auf. Nachdem im Frühjahr die Gipsfiguren von Caterina Behrend als Vorbild der Granitfiguren an die Firma Golz übergeben wurden, kamen diese in großen Kisten verpackt im Spätsommer, pünktlich zum Jahrestreffen, in der Schule an. Die offizielle Vorstellung fand dann in Vorraum der Turnhalle statt. Sowohl die Großsponsoren Sparkasse und Volksbank, wie auch die Osterburger Presse waren anwesend. Leider konnten die Figuren nicht gleich an ihren angestammten Platz verbracht werden. Erst wenn die Fassade renoviert worden ist, macht es Sinn diese dort anzubringen. Wir müssen also noch bis 2018 oder 2019 warten. Bis dahin wollen wir alle nochmal kräftig die Werbetrommel rühren, damit die Restkosten für Anbringung und Schriftzug auch aufgebracht werden können.

Denkanstößiges wieder ein Erfolg

Zu Beginn des Treffens stand aber auch in diesem Jahr wieder die Auszeichnung der besten Arbeiten der Ausstellung „Denkanstößiges“. Tolle Grafiken, Collagen, Plastiken und andere im Kunstunterricht erstellte Kunstwerke wurden in diesem Jahr wieder ausgestellt. Unter fachkundiger Leitung von Magret Hoffmann hatte ein kleines Bewertungsteam wieder die besten Werke ermittelt, die dann mit einer

finanziellen Anerkennung durch den Freundeskreis geehrt wurden.

Untermalt wurde die feierliche Stunde in diesem Jahr wieder vom sehr couragierten und professionellen Auftritten der Theater AG, die von Frau Trösken geleitet wird.



Die Preisträger 2017

Jahreshauptversammlung

Auf unserer jährlichen Versammlung wurde nach Vorstands- und Kassenbericht die Entlastung für das Vorjahr erteilt.

Im Rahmen der Diskussion der anstehenden Aufgaben für das nächste Jahr bildete das 25 jährige Bestehen unseres FGO im Jahr 2018 einen Schwerpunkt. Angeregt wurde ein Sonderheft der FGO-Nachrichten mit Beiträgen über die letzten 25 Jahre. Da dies aber keine vom Vorstand zu leistende Aufgabe ist, wurde verabredet, auf diesem Wege um Beiträge aus der Mitgliedschaft zu bitten. **Daher bitte ich alle, die dazu einen Beitrag leisten wollen, mir dieses bis zum 31.3.2018 mitzuteilen und diesen bis zum 31.5.2018 in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen.** Wenn wir bis zum 31.3. ausreichend Rückmeldungen haben, werden wir uns um die Erstellung eines Sonderheftes bemühen.

Eine Anregung, die wir gerne im nächsten Jahr umsetzen wollen, ist die Einbeziehung der Schülervvertretung. Wir werden also für die nächste Versammlung am 15.9.2018 eine Einladung an die Schülervvertretung aussprechen. Eine Festveranstaltung zur Aufstellung der Figuren am Humanistenportal fand ebenfalls die Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Ehemaligentreffen wieder gut besucht

Am Abend begann dann um 20.00 Uhr das Ehemaligentreffen. Nachdem die erste halbe Stunde eher ruhig startete, kam dann doch noch eine große Anzahl an Ehemaligen. Nicht nur der Abifilm von Horst Janas, der auch für die musikalische Umrahmung sorgte - dafür lieber Horst auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön -, sondern auch die Schulführung war ein Höhepunkt des Abends.

Enttäuscht waren wir allerdings darüber, dass so wenig Kollegen den Weg zum Ehemaligentreffen fanden. Viele ehemalige Schüler kommen nicht nur um sich mit früheren Mitschülern zu unterhalten, sondern auch um mit den Lehrern, die sie zum Abitur geföhrt haben zu reden.



Rege Diskussionen wurden geführt

3. Unsere Humanistenportal - Der Hintergrund

Luther und Melanchthon, werden in Kürze das Portal der Schule wieder schmücken. Karl Spanier, Mitglied unseres Freundeskreises und ehemaliger Direktor der Schule hat sich bereit erklärt, die Hintergründe dazu einmal in Worte zu fassen. Folgendes hat er den FGO-Nachrichten zugearbeitet:

Gedanken zur Aufstellung der Reformatorstatuen am Schulportal des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums

Es geschah am 1. Oktober 1859, dass sich eine stattliche Kolonne von Ackerwagen durch Os-

terburg zog und für Abwechslung und Aufsehen in dem so stillen und beschaulichen Ackerbauerstädtchen sorgte. Die Wagen transportierten nicht nur die Möbel und das sonstige Inventar des bis dahin in Gardelegen ansässigen Lehrerseminars, sondern auch die spärliche Habe der etwa 60 Seminaristen. Diese hielten Einzug in das frisch hergestellte Gebäude in der Werbener Straße, und sie hielten diesen Einzug durch das Portal, das mit den hohen Statuen Martin Luthers und Philipp Melanchthons geschmückt war. Das war von großer symbolischer Bedeutung, denn es bestätigte den Seminaristen, dass ihr Leben und Lernen, wie bereits vorher schon in Gardelegen nun auch in Osterburg und auch ihr späteres Leben und Wirken als Lehrer ganz im Geiste dieser beiden großen Reformatoren stattfinden würde. Die damaligen Seminaristen sind entschwunden, die beiden Standbilder der Reformatoren auch. Niemand weiß, seit wann und durch wen. Es war ein großer Verlust an Tradition und Identität dieses Hauses. Diesen beiden verdienstvollen Männern ihren angestammten Platz an dem Portal des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums zurückzugeben, bedeutet nicht die Rückkehr zu einer Schule, die in Grundzügen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts etwa 500 Jahre Bestand hatte und schließlich durch die Novemberrevolution von 1918 zu Recht überwunden wurde, sondern er bedeutet ein Bekenntnis zu unserer Geschichte, und er bedeutet vor allem ein Bekenntnis zu dem Streben, allen Kindern des Volkes - auch den Kindern, die in ländlicher Abgeschlossenheit leben oder aus bildungsfernen Schichten stammen - eine Bildung zu vermitteln, wie sie unter den jeweiligen Verhältnissen möglich ist. Ein Dankeschön gilt allen, die durch ihre Spenden die Wiederaufstellung der Statuen Martin Luthers und Philipp Melanchthons möglich gemacht haben. Ein Dankeschön vor allem der Sparkasse und der Volksbank, die dieses Vorhaben durch größere Geldbeträge unterstützt haben. Die Tatsache, dass sich die Verwirklichung dieses Projektes seit 2009 hingezogen hat, zeigt, dass es ein mühevoller Prozess war. Es ist deshalb umso erfreulicher, dass es noch

im 500. Jahrestag der Reformation und damit im Jahr der weltweiten Ehrung der beiden großen Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon gelungen ist, dieses Projekt zum Abschluss zu bringen. Wir verdanken das vor allem Herrn Großkopf, der dafür viel Mühe und Engagement aufgebracht hat.



Luther und Melanchthon sind angekommen

Angesichts der Vielzahl der Veröffentlichungen zum Leben und Wirken der beiden Reformatoren hieß es „Eulen nach Athen“ zu tragen, wollte man die Verdienste Luthers um dieses epochale Ereignis thematisieren. Wir alle wissen, dass Martin Luther 1483 in Eisleben geboren wurde, dass sein Vater dort Ratsherr und Mühlenbesitzer war und der künftige Reformator seine Ausbildung 1501 – 1505 an der Universität in Erfurt erhielt. Nach dem Abschluss als magister artium 1505 sollte ein Jurastudium folgen. Doch da geschah die große Wende seines Lebens: 1505 geriet er bei Erfurt in ein starkes Gewitter und in Todesangst schwor er, Mönch zu werden. So trat er dem Augustinerorden in Erfurt bei. Es folgten die Priesterweihe 1507 in Erfurt und ein Theologiestudium in Wittenberg, das er 1512 als Doktor der Theologie abschloss. 1517 löste er durch seine 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses die Reformation aus. Diese waren ursprünglich nur als Grundlage einer theologischen Diskussion gedacht. Aber diese Thesen rührten an den Nerv der Zeit, rührten an die allgemeine Unzufriedenheit und Empörung über die zahlreichen Missstände in der damaligen katholischen Kirche und die Lebensweise ihrer Repräsentanten. Durch den gerade erst erfundenen Buchdruck fanden die Thesen schnelle Verbreitung,

ergriffen die Menschen, lösten eine gewaltige geistige Bewegung aus, setzten das ganze damalige katholische Europa in Brand, und als die Brände 1648 erloschen waren, hatte sich das ehemals katholische Europa völlig verändert. Kann ein Mann Größeres bewirken? Das Wirken Luthers markiert den Übergang vom Mittelalter in die Neuzeit und war ein wesentlicher Schritt hin zum modernen Europa. Darüber hinaus vollbrachte dieser Mann eine weitere große Tat – die Übersetzung der Bibel. Mit dieser Tat ermöglichte er den Menschen den persönlichen Zugang zum Wort Gottes, und mit dieser Tat schuf er zugleich die neuhochdeutsche Schriftsprache. Diese Tat wurde in vielen Ländern nachgeahmt. Dadurch leistete er für die geistige und kulturelle Entwicklung des sogenannten christlichen Abendlandes einen Beitrag, der gar nicht ausreichend geschätzt werden kann. So lässt sich mit Fug und Recht sagen, dass Martin Luther nicht nur einer der größten unter den Deutschen ist, sondern auch der Deutsche mit der größten Ausstrahlung auf die Welt. Sehr zu Unrecht steht Philipp Melanchthon – sein originärer Name war Philipp Schwartzerdit – im Schatten Luthers und erreicht bei Weitem nicht dessen Bekanntheitsgrad. Deshalb auch einige Worte zu Melanchthon. Der warf die Frage auf: „Was schafft dem Menschengeschlecht größeren Nutzen als die Wissenschaft?“ und er beantwortete sie: „Keine Kunst, kein Handwerk, ja nicht einmal die Früchte selber, die durch die Erde hervorgebracht werden, auch nicht die Sonne, die viele für den Schöpfer des Lebens halten, ist nötiger als die Wissenschaft.“ Dieses Zitat offenbart das Wissen dieses Mannes, kann als Motto seines Lebens gelten. Geboren wurde er 1497 in Bretten, im heutigen Baden – Württemberg. Sein Vater war Meister der Geschützgießerei und Waffenschmied. Als Elfjähriger – also seit 1508 – besuchte er die Lateinschule in Pforzheim, lernte aber nebenbei auch Griechisch. Später schloss er die Schule ab und begann 1510 in Heidelberg ein Studium, das er aber bereits 1511 (wohlgemerkt nach einem Jahr(!)) als 12,5-jähriger erfolgreich abschloss. 1512 verweigerte der zuständige Pro-

fessor in Heidelberg dem 15-jährigen die Promotion wegen geringen Alters und seiner noch knabenhaften Erscheinung. So studierte Philipp Melanchthon in Tübingen weiter und zwar Griechisch, Latein und Hebräisch, Arithmetik, Geometrie und Astronomie, Logik, Philosophie und Musik, wodurch er eine für die damalige Zeit nicht nur außergewöhnlich tiefe, sondern auch umfassende Bildung erwarb. Bereits nach 2 Jahren - 1514 - legte er die Magisterprüfung ab. Dem folgte eine intensive Lehrtätigkeit in Tübingen. Daneben veröffentlichte er eine griechische Grammatik, die für Jahrhunderte auf diesem Gebiet ein Standardwerk war, dazu Schriften zur antiken Komödie und Rhetorik. Da war es nur folgerichtig, dass - als 1502 an der neu gegründeten Universität Wittenberg ein Lehrstuhl für griechische Sprache geschaffen wurde - Philipp Melanchthon 1518 eine Berufung als dessen Leiter erhielt. Seine Erscheinung löste in Wittenberg zunächst Spott aus. Er war für die Wittenberger ein Graeculus - ein Griechlein. Das war kein Wunder. Er war inzwischen 25 Jahre alt, aber nur 1,50 m groß und von knabenhaft graziler Gestalt. Da wirkte er natürlich neben dem robusten Luther wie ein Winzling. Aber dann tat er den Mund auf und hielt seine Antrittsvorlesung zum Thema „De corrigendis adolescentiae studiis - also zu einer Studienreform. Das Publikum war begeistert. Von da an war er der Größte und das blieb er. Er war der weithin beliebteste Universitätslehrer, der zeitweise bis 2400 Studenten unterrichtete und Wittenberg zur führenden Universität in Europa machte. Sein Unterrichtsangebot war dabei breit gefächert. Er führte Lehrveranstaltungen zu philologischen, philosophischen, theologischen, ethischen, historischen und sogar zu physikalischen und astronomischen Themen - wie etwa dem gerade erst bekannt gewordenen kopernikanischen Weltbild - durch. Dazu kamen zahlreiche Veröffentlichungen von Lehrplänen, von pädagogischen Gutachten und didaktisch-methodischen Schriften. Völlig zu Recht erwarb Philipp Melanchthon durch diese umfang- und erfolgreiche Tätigkeit den Titel Praeceptor Germaniae - Lehrmeister Deutschlands. Auch Luther war

von dem jungen Professor tief beeindruckt, und aus der gegenseitigen Wertschätzung und intensiven Zusammenarbeit wurde schnell eine herzliche Freundschaft: „Ich würde lieber sterben, als von diesem Manne getrennt sein.“, schrieb Philipp Melanchthon über Martin Luther, und Luther urteilte über seinen Freund: „Dieser kleine Grieche übertrifft mich sogar in der Theologie.“ An anderer Stelle sagte er: „In meinem ganzen Lehramt achte ich nichts höher als den Rat Philipps.“ Melanchthon hörte bei Luther Lehrveranstaltungen über religiöse Fragen, und Luther vervollkommnete sein Griechisch in Übungen bei Melanchthon. Auch an der Bibelübersetzung haben beide seit 1522 gemeinsam gefeilt. Schon bei der ersten, der Leipziger Disputation 1519, zwischen Luther und dem scharfsinnigen Vertreter der katholischen Kirche, Professor Eck, wirkten beide zusammen, indem Melanchthon Luther Zettel mit Bibelstellen zuschob, die die Vorrangstellung des Papstes - das war das Thema der Disputation - widerlegten. Eck wurde dadurch so in die Enge getrieben, dass er schließlich schrie: „Schweig` Philipp, kümmere dich um deine Studien und stör` mich nicht!“ Melanchthon verfasste später den Tractatus de potentate et principatu Papae. In anderen Religionsgesprächen, wie in dem Marburger, dem Regensburger und dem Wormser stand er eigenständig - in Vertretung Luthers - für die evangelische Sache ein. Bei all diesen Gesprächen zeigte er nicht nur ein profundes Wissen, sondern auch ein außerordentliches Geschick im Umgang mit seinen Kontrahenten. Die logische Folge war, dass Melanchthon auch auf den Reichstagen zum Sprecher der evangelischen Stände wurde. In dieser Eigenschaft verfasste er 1530 die berühmte confessio Augustana, das Augsburger Bekenntnis. Dem vorausgegangen war die Abfassung und Veröffentlichung der Schrift „loci communes verum theologiarum“. Beide Schriften waren eine systematische Darstellung der reformatorischen Ideen Luthers. Luther selbst war davon so begeistert, dass er speziell die „loci communes“ in die Bibel aufnehmen wollte. Er war davon umso mehr begeistert, weil er selbst zwar ein glaubensstar-

ker, aber oft polternder Mann war und ihm Systematik nicht sonderlich lag. Sein Freund Melanchthon, der im systematischen Denken seine besondere Stärke hatte, nahm ihm diese Arbeit ab. So ergänzten sich beide bei der Durchsetzung der Reformation. Das gegenseitige Vertrauen war dabei so groß, dass Luther Melanchthon schon 1521 vor seiner Abreise zum Reichstag nach Worms zu seinem Nachfolger in der Führung der Reformation bestimmte. Diese Funktion hat Melanchthon nach dem Tod Luthers 1546 bis zu seinem eigenen Tod 1560 ausgeübt. So ist es denn angebracht, dass diese beiden congenialen Männer, die im Leben und Wirken so eng miteinander verbunden waren und ihr großes Werk - die Reformation - gemeinsam vollbracht haben, ihren Ehrenplatz am Schulportal des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums auch gemeinsam zurückerhalten.

Karl Spanier

4. Wir nannten ihn Jumbo Zum Gedenken an Herbert Helmrich von Dr. Hagen Stein

Am 24.10.2017 verstarb in Buchholz in der Nordheide der ehemalige Schüler der Oberschule Osterburg, Herbert Helmrich. Damit vollendete sich ein bewegtes Leben, zu dem er sich in „Lebenserinnerungen Osterburger Oberschüler 1948 – 1952 / Herkunft – Prägungen – Berufsweg“ mit einer deutlichen Fokussierung auf die Jahre zwischen 1949 und 1954 exemplarisch¹⁾ geäußert hatte.

Herbert Helmrich war vom September 1949 bis zu seiner Verhaftung am 10. April 1952, wenige Wochenvor dem Start der schriftlichen Prüfungen, Heimschüler und dank seiner Intelligenz und seiner Hilfsbereitschaft, seiner Offenheit und seines Humors, bereits nach der 9. Klasse ein außerordentlich angesehener Schulkamerad.

¹⁾ Es handelt sich nach seinen eigenen Worten um eine Ergänzung von 2007 der Schilderungen in „Schüler in der DDR: Zwei Erlebnisberichte (1945 – 1952, 1964 – 1977) / Herbert Helmrich, Bernd Ahrendt, K.G-Saur- München u.a. 1980.

Seinen Spitznamen verdankte er der Kombination von Körperlichkeit und Intellekt. Beides setzte er im Bedarfsfall selbstlos im Interesse der Schwächeren ein.

Nach seiner mit Mut und Umsicht erwirkten Entlassung aus den Zwängen der Haft Ende September 1953 floh er noch im gleichen Jahr mit seinen Angehörigen in die Bundesrepublik. Dort holte er das Abitur nach und studierte in Göttingen Jura, Volkswirtschaft und Soziologie. Dem folgte eine anstrengende, aber sehr erfolgreiche Karriere als Anwalt, Notar und Politiker, für die ihm 1996 das Große Verdienstkreuz und 2013 das Große Verdienstkreuz mit Stern verliehen wurden. Seine langjährigen Aktivitäten bei der „Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit“ wurden u. a. mit der Ehrenbürgerschaft der polnischen Stadt Zlotoryja (ehem. Goldberg) und dem Offizierskreuz der Republik Polen gewürdigt.

Es kann nicht Anliegen dieses Beitrags sein, die in zahlreichen Nachrufen aufgelisteten und gewürdigten Leistungen ein weiteres Mal zu unterstreichen. Durch seine Auszeichnungen darf sich jedoch, ganz in seinem demokratischen Sinne, auch die Generation ehemaliger Lehrer und Schüler geehrt fühlen, die damals mit Mut und Vertrauen die Folgen stalinistischer Bedrückungen und Bedrohungen zu mildern versucht hat²⁾. Unser Freund Jumbo wagte viel und musste dafür Erniedrigungen und Schläge auf sich nehmen. Damit ermöglichte er seinen stillen Helfern bei den jugendlichen Widerstandsversuchen, von denen hier stellvertretend nur Baldur Schyra ³⁾ genannt sein soll, den Weg bis zum Abitur zu Ende zu gehen.

Wenn in jenen Jahren die Ideale von Demokratie, Offenheit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und

²⁾ siehe auch: Hagen Stein „Abiturjahrgang 1953 – ein persönlicher Rückblick“. FGO-Nachrichten 2000-2003, S. 21 – 30.

³⁾ Baldur Schyra (1934 – 2009), 1951 Umzug nach Schleusingen, dort Abitur 1953. Professor Dr. med. habil., Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Veröffentlichungen und Bücher, Initiator zahlreicher Gremien, Stadtrat in Bernburg u.v.a.m.

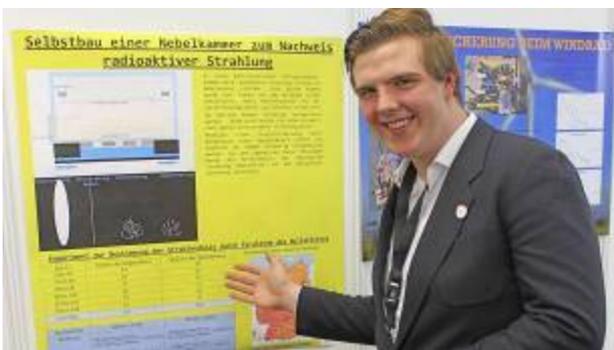
Freiheit eine großartige und unvergessliche Atmosphäre geschaffen haben, die es ermöglichte die Ängste des Alltags zu überwinden, dann gebührt Herbert Helmrich ein ehrender Anteil.

Unser Gymnasium darf stolz sein, ihn in seinen Reihen gewusst zu haben.

Hagen Stein

5. Jugend forscht: Strahlender Sieger aus Osterburg

Von Marco Hertzfeld © ct-press



Beim Landeswettbewerb „Jugend forscht und Schüler experimentieren“ in Magdeburg stellen sich heute auch zehn Teilnehmer aus der Altmark der Jury. Mit Julius Vincent Grams kommt ein Sieger aus Osterburg. Er startet damit auch beim Bundeswettbewerb.

Verbunden mit dem 1. Platz ist die Teilnahme am Bundeswettbewerb vom 25. bis 28. Mai in Erlangen. Die sicherte sich Julius Vincent Grams in der Kategorie Physik. Der 17-jährige Schüler des Osterburger Markgraf-Albrecht-Gymnasiums stellte eine Nebelkammer zum Nachweis radioaktiver Strahlung vor. Das Gerät kommt bereits im Unterricht an der Schule zum Einsatz.

6. Keine öffentlichen Gelder für den Schulhof

Während die Renovierungsmaßnahmen am Gebäude des MAG langsam vorwärts gehen und wie letztes Jahr schon berichtet von der öf-

fentlichen Hand finanziert werden, muss die aus unserer Sicht dringend notwendige Erneuerung des Schulhofes aus eigenen Mitteln erbacht werden. Dazu hat Marco Hertzfeld von der Altmarkzeitung folgenden Artikel veröffentlicht.

„Dass die Handwerker im Markgraf-Albrecht-Gymnasium (MAG) in Osterburg sich allein den Gebäuden widmen und nicht auch dem Hof, können Schüler auch in den Ferien nicht wirklich verstehen.“

Selbst kürzlich beim Kinderfest in Wahrenberg mit zahlreichen Angeboten war der Schulhof da und dort ein Thema. Die AZ hat deshalb beim Landkreis Stendal, dem Träger der Bildungsstätte, noch einmal nachgefragt. Sprecherin Angela Vogel weiß: „Bei der Sanierung des Schulgebäudes handelt es sich um eine energetische Sanierung, die an bestimmte Förderkriterien gebunden ist. Aus diesen Mitteln kann die Schulhofgestaltung, da nicht energetisch, also nicht erfolgen.“ Ergo: Von den gut 3,5 Millionen Euro kann und darf kein Cent in das Außengelände gesteckt werden.

„Natürlich sieht der Landkreis die Neugestaltung des Schulhofes auch als erforderlich an. Der Landkreis kann diese Maßnahme jedoch nur im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit finanzieren.“ Für den Schulhof seien „aus der objektiven Haushaltslage heraus“ derzeit schlichtweg keine Mittel eingeplant. Dass Schüler, Lehrer und Unterstützer deshalb in Osterburg selbst etwas bewegen wollen, dagegen hat der Landkreis nichts. Vogel im Stendaler Landratsamt: „Um die Planung der Schüler zu unterstützen, wurde auf Wunsch der Schule bereits ein Pflanzenhochbeet zurückgebaut. Somit wurde Baufreiheit für die Umnutzung des Bereichs zur Bewegungsfläche geschaffen.“

Schüler und Lehrer halten den Hof für tristlos und grau. Die jungen Leute wünschen sich neue Bänke, einen Platz der Jüngeren für Spiel und Bewegung und einen zum Ausruhen und Krafttanken für die Älteren. Eine Gruppe „Schulhof-

gestaltung“ ist gegründet worden (die AZ berichtete). Beim Hoffest kurz vor den Sommerferien ist ein im Unterricht gefertigtes Modell „Unser Traum-Schulhof“ gezeigt worden. Es werden bereits Spenden für das Projekt gesammelt. Handwerklich begabte Eltern und andere Erwachsene könnten beim Umbau mit anpacken. Nach den Ferien soll es „Aktionstage des Helfens geben“.

In den Ferien gehört das Gymnasium allein den Handwerkern. Die Häuser A und B werden saniert. Zudem wird eine Mensa errichtet. Die Raumcontainer, in denen einige Zeit die Schulspeisung organisiert wurde, sollen verschwinden. Was von den Arbeitern bereits geschafft wurde und was noch passieren muss, werden die Schüler am 10. August sehen, wenn die Lehrer sie wieder in die Klassenräume bitten.“



±
Ein möglicher neuer Schulhof schweißt diese Schüler und andere zusammen. Das Modell zeigt, wie sich die Osterburger Gymnasiasten das Außengelände für die Zukunft vorstellen.
© Hertzfeld

Bei diesem Unterfangen ist dann auch der Freundeskreis gefragt. Die Ausstattung des Schulhofes mit schülerfreundlichen Ausstattungsgegenständen ist sicher in den nächsten zwei Jahren ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Alle sind aufgerufen mögliche Sponsoren anzusprechen, oder selbst das ein oder andere dazu beizutragen. Wir werden dazu mit dem Elternrat im nächsten Jahr eine entsprechende Aktion starten.

7. Schule gegen Rassismus, Schule mit Courage

Den Titel Schule gegen Rassismus- Schule mit Courage trägt das Osterburger Markgraf- Albrecht- Gymnasium seit dem 14.09.2014. Schulen können diesen Titel erhalten, wenn 70 Prozent der Schüler und Mitarbeiter schriftlich versichern, sich gegen jede Form von Diskriminierung aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung oder der sexuellen Orientierung einzusetzen. Der Titel ist weder ein Preis noch eine Auszeichnung, sondern Selbstverpflichtung. In Sachsen- Anhalt gibt es 135 Programmschulen. Koordinatorin ist die Landeszentrale für politische Bildung. Weltoffenes Handeln wird in der heutigen Zeit leider häufig von rechtslastigen Parteien als Bedrohung gesehen und mit entgleisenden Worten bekämpft. Daher ist es die Aufgabe unseres Freundeskreises das MAG bei seiner so wichtigen aufklärenden Arbeit zu unterstützen.

In zwei Zeitungsberichten soll hier kurz dargestellt werden, welche schändliche Reaktionen die Schule im Herbst einstecken musste, nachdem sie mit bunten T-Shirts für Vielfalt ein Zeichen setzen wollte, aber auch welche Hilfe und Zuspruch sie bekommen hat.

Zunächst ein Artikel von Alexander Walter, Volksstimme:

„Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“

Aktionen für Vielfalt gehören zum Alltag an Sachsen-Anhalts Schulen und finden regelmäßig statt. So auch am Freitag vor den Herbstferien am Markgraf-Albrecht-Gymnasium in Osterburg. „Es waren die Ergebnisse der Bundestagswahl, die Schüler zu der Aktion bewogen“, sagt Leiterin Elke Hein.

Ein Titel mit Pflichten

Schüler der Courage-Projektgruppe hätten ihre Mitschüler aufgerufen, bunt gekleidet zur Schule zu kommen. Damit wollten sie ein Zei-

chen für Toleranz und Vielfalt setzen, sagt die Leiterin. Viele der fast 700 Gymnasiasten waren dem Aufruf gefolgt. Mit dem Projekt entsprach die Schule dem Auftrag des Titels „Schule ohne Rassismus“, sagt Cornelia Habisch, von der Landeszentrale für politische Bildung, die das Programm koordiniert. Der Beiname sei Verpflichtung für die Schulen, mit Projekten für demokratische Werte zu werben.



Foto: Nico Maß

Nie schlug ein Projekt dabei aber so hohe Wellen wie dieses. Auslöser war ein Beitrag der Altmark-Zeitung vom Folgetag. Die Zeitung hatte wörtlich berichtet, die Schule „setzte ein Zeichen gegen das Abschneiden der AfD bei der Bundestagswahl“.

Für AfD-Landeschef André Poggenburg wäre diese Zielsetzung inakzeptabel. Poggenburg fand Anfang der Woche martialische Worte für die Aktion: „Lehrer betreiben bewusst Gehirnwäsche an Kindern, um politisch Andersdenkende verächtlich zu machen, wie wir es aus dunkler deutscher Geschichte kennen“, sagte er.

Hassmails an Schule

Der AfD-Chef wirft Lehrern der Schule vor, ihre Neutralitätspflicht verletzt zu haben. Bildungsminister Marco Tullner (CDU) forderte er auf, einen Erlass gegen „antidemokratische Hetze“ herauszugeben. Zudem kündigte Pog-

genburg an, Dienstaufsichtsbeschwerde gegen alle beteiligten Lehrkräfte einleiten zu wollen.

Der AfD-Chef ist nicht der Einzige, der sich empört. Die ehemalige konservative CDU-Bundestagsabgeordnete Erika Steinbach sprach im sozialen Medium Facebook von „politischem Kindesmissbrauch“. Bei Twitter wird das Thema seit Tagen emotional diskutiert. Auch die Schule sieht sich mit heftigen Reaktionen konfrontiert. „Wir haben mehr als hundert E-Mails erhalten, darin schlägt uns teils blanker Hass entgegen“, sagt Leiterin Elke Hein. Die Vorwürfe der AfD weist sie entschieden zurück. Die Aktion habe sich explizit nicht gegen eine Partei gerichtet, sondern für demokratische Werte werben wollen. „Die AfD wurde mit keiner Silbe erwähnt.“

Ministerium prüft

Der Anstoß zur Aktion sei zudem von den Schülern gekommen. Die Lehrer hätten sie im Sinne des Programms „Schule ohne Rassismus“ unterstützt. Tatsächlich belegt ein Video mit der Ansprache eines Lehrers, das der Volksstimme zur Verfügung steht, dass der Name AfD nicht erwähnt wurde. „Es lässt sich bisher nicht nachvollziehen, dass diese Veranstaltung eine problematische Qualität hatte“, sagt Stefan Thurmman, Sprecher des Bildungsministeriums.

Unabhängig davon werde geprüft, ob das Neutralitätsgebot verletzt worden sei. Das Gebot besagt, dass Lehrer sich parteipolitisch neutral verhalten müssen. Das heiße nicht, dass Schüler nicht von sich aus aktiv werden dürften, betont der Sprecher. „Wir wollen, dass sie mündige Staatsbürger werden.“

Was darf Schule?

Mit den Erkenntnissen konfrontiert, kündigte AfD-Chef Poggenburg eine Überprüfung an: „Sollte sich herausstellen, dass sich die Aktion nicht gegen uns gerichtet hat, werden wir sie neu bewerten“, sagte er. Für diesen Fall will der Landeschef, das Gespräch mit der Schule

suchen. „Die Leitung sollte dennoch klarstellen, dass sie nicht gegen die AfD agieren wollte.“

Was aber darf Schule? Diese Frage steht nach dem Projekt in Osterburg im Raum. „Natürlich sind Lehrer zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet“, sagt Cornelia Habisch von der Landeszentrale für politische Bildung.

Dort aber, wo problematische Inhalte wie Rassismus auftreten, sollte sich Schule engagieren. „Nicht gegen eine Partei, sondern für eine demokratische Gesellschaft.“

In einem zweiten Artikel von Christian Wohlt von der Altmarkzeitung werden die Stimmen sachsen-anhaltinischer Politiker zum Thema zusammengefasst. Er schreibt:

„Landespolitik meldet sich zu Wort: „Hässliche Entgleisung“

Magdeburg / Osterburg. Selten sorgt die Aktion einer Schule für solche landesweite Aufmerksamkeit wie die der Projektgruppe „Schule ohne Rassismus“ im Osterburger Markgraf-Albrecht-Gymnasium für Toleranz und Weltoffenheit.

Große Empörung haben die heftigen Reaktionen darauf durch André Poggenburg ausgelöst.

Der AfD-Landeschef hatte von Indoktrination gesprochen, Disziplinarmaßnahmen gegen die Lehrer der Schule gefordert und juristische Schritte gegen die Altmark-Zeitung angedroht, die über die Aktion berichtet hatte. Der altmärkische AfD-Abgeordnete Ulrich Siegmund sprach sogar von „Zuständen wie im Dritten Reich“ ([AZ berichtete](#)). Die regionalen Landtagsabgeordneten der anderen Parteien meinen, dass sie sich damit selbst entlarven.

Es spreche Bände, dass sich die AfD angegriffen fühle, wenn es um Toleranz und Weltoffenheit geht, meint Dorothea Frederking (Grüne). Die Aktion sei von den Schülern initiiert und die Partei dabei nicht einmal erwähnt worden. Der Presse wegen einer nicht genehmen

Berichterstattung mit juristischen Konsequenzen zu drohen, sei ein Versuch, die Meinungsfreiheit einzuschränken.

„Darin zeigt sich ein diktatorisches Staatsverständnis“, pflichtet ihr Wulf Gallert (Linke) bei. „Die würden am liebsten alles verbieten, was ihnen nicht passt und, wenn sie die Chance dafür hätten, die Schule selbst für ihre Indoktrination missbrauchen“, sagt der Landtagsvizepräsident. Es gebe auch genügend Belege für rassistische Positionen in der AfD. Er habe Hochachtung vor der Schüler-Aktion, die völlig legitim sei. Es sei viel zu selten, dass solche Themen an Schulen offen und kontrovers diskutiert würden.

„Ich finde es fabelhaft, dass sich die Schüler und Lehrer mit bunten Aktionen gegen jede Form von Rassismus ausgesprochen haben“, meint auch Chris Schulenburg. Mit der Reaktion sei deutlich geworden, wie die AfD in Sachsen-Anhalt arbeite. „Sich selbst als Opfer darstellen, dann aber mit der politischen Moralkeule auf alles einschlagen, was anders denkt.“

Auch Schulenburg sieht keine Neutralitätsverletzungen durch die Lehrer und fordert daher „eine öffentliche Entschuldigung für die hässliche Entgleisung der Herren Poggenburg und Siegmund“. Er bedauert, dass beide so viel Aufmerksamkeit erhielten. „Denn das war das eigentliche Ziel“, ist er sich mit Frederking und Gallert einig.

8. Statistik und Informationen

Folgende SchülerInnen wurden für herausragende Leistungen anlässlich der Abiturzeugnisausgabe ausgezeichnet:

Bestes Abitur:	Annika John Janne Preis Levi Netal
Chemie:	Levi Netal
Englisch:	Janne Preis
Russisch:	Celine Brauns

Latein: Jessica Kühne
 Vincent Brilling
 Deutsch: Levi Netal
 Französisch: Antonia Münster
 Soziales Engagement: Marius Müller

Mitgliederzahlen:

Erfreulich ist die Entwicklung der Anträge auf Mitgliedschaft. Seit September 2012 wurden **101** neue Mitglieder aufgenommen. Davon in 2017 17 neue Mitglieder. Besonders freut uns, dass darunter ein großer Anteil von Lehrern und Eltern ist.

Um unsere Schule aktiver unterstützen zu können, bitten wir Euch alle um die tatkräftige Mithilfe bei der Werbung neuer Mitglieder oder bei der Einwerbung von Spenden, die unseren Schülern am MAG zu Gute kommen. Natürlich freuen wir uns auch über jede zusätzliche Zuwendung unserer Mitglieder, die sie je nach ihren Möglichkeiten, zum Nutzen des MAGs geben.

Unterstützte Projekte 2017

Im Jahr 2017 konnten wir aus Vereinsmitteln folgende Projekte unterstützen:

Datum	Art	Förderbetrag
27.02.2017	Geographieolympiade	200,00 €
21.04.2017	Polenaustausch	300,00 €
16.05.2017	Winckelmann Museum	283,30 €
16.05.2017	MAG Turnier	251,90 €
16.05.2017	Dankert Exkursion	100,00 €
16.05.2017	Fritze Exkursion	100,00 €
13.06.2017	T-Shirt KI 5	774,00 €
13.06.2017	Hoffest	500,00 €
22.06.2017	Abitur	450,00 €
29.06.2017	Abitur	40,00 €
29.06.2017	T-Shirt KI 5	32,01 €
31.08.2017	Chor 10 jähriges	491,47 €
31.08.2017	Schulsanitätsdienst	239,00 €
18.09.2017	Denkanstoß	380,00 €
10.11.2017	Physikolympiade	60,00 €
10.11.2017	Mathematikolympiade	150,00 €
	Summe	<u>4.351,68 €</u>

**Bitte unbedingt vormerken:
 Nächste Mitgliederversammlung
 15.9.2018**

Der Vorstand
 Osterburg, im Dezember 2017

Freundeskreis des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg
 c/o Dr. Manfred Weber
 Dorfstraße 37
 39579 Rochau
 Konto: Kreissparkasse Stendal, IBAN: DE5381050553030014800, BIC: NOLADE21SDL
 E-Mail: FGO-MAG@gmx.de
 Homepage: www.gymobg.de